

Vor einigen Tagen war ich mit Schülerinnen und Schüler aus Warendorf unterwegs.

Wir sind durch das Wiehengebirge in Ost-Westfalen gepilgert.

Bei diesem Pilgern gibt es zwischendurch immer kurze Impulse zum Nachdenken.

Es geht um das eigene Leben, um Ziele und um Gott.

Und es gab einen Wegteil – etwa 3 Kilometer -, der für viele besonders war:

Auf dieser Wegstrecke war nichts vorbereitet.

Nur das eine:

Alle gingen in einem Abstand von etwa 10 Metern hintereinander her.

Keine Musik.

Kein Getöse.

Keine Gespräche.

Nur der Weg und der Einzelne.

Und dann zieht sich so ein Weg und nach einer Weile kommen Gedanken und gehen wieder.

Als wir alle wieder zusammen waren, kam schnell die Frage auf, ob wir nicht Einzeln weiter gehen könnten. Eine gute Erfahrung für die Allermeisten.

Ich glaube, dass diese Erfahrung so gut ist, weil man statt des Getöses des Alltags einmal Zeit für sich hat. Keine Ablenkung.

Und dann hat man Zeit für Gedanken.

Und für Themen.

Man hat Zeit für sich selbst und stellt dabei vielleicht auch fest,

was für ein toller Mensch man ist.

Alleine für sich sein... klingt komisch. Ist es aber nicht.

Probieren Sie es mal aus. Es lohnt sich.